



KI-INFORMATIONEN EXTRA 20.03.2011

STOPPT DIE NATO-AGGRESSOREN!

Liebe Genossin, lieber Genosse,

nach Beschluss des UN-Sicherheitsrats ([Resolution 1973](#)) hat unter der Führung des imperialistischen Aggressionsbündnisses NATO am 19.03. ein länger geplanter Angriffskrieg gegen den Staat Libyen begonnen. Die fadenscheinigen Rechtfertigungen verlangen nach möglichst breiter Gegeninformation, denn es geht bei dem Konflikt um Libyen nicht um die angebliche humanitäre Unterstützung, die geheuchelt wird. Der *Freidenker-Verband* schreibt zutreffend (s.S.2): **Eine „Humanitäre Intervention“ ist erfahrungsgemäß die Tarnung für einen imperialistischen Raubkrieg.**



Dass das Gerede vom Schutz der Zivilbevölkerung vor den Angriffen der Regierungstruppen nur Lüge ist, wird schon in den ersten Stunden des Krieges klar. *RedGlobe* berichtet: *Französische, britische und US-amerikanische Truppen haben den Krieg gegen Libyen begonnen. Von einem US-Kriegsschiff im Mittelmeer wurden heute 112 Raketen auf das nordafrikanische Land abgefeuert, wie ein Beamter des Verteidigungsministeriums in Washington bestätigte. Der Angriff habe sich auf ein Gebiet im Westen der libyschen Hauptstadt Tripolis konzentriert. Schon einige Stunden zuvor hatten französische Kampfflieger Angriffe auf Panzer der libyschen Armee in der Nähe der Rebellenhochburg Bengasi geflogen. Dabei soll einem Bericht des libyschen Fernsehens zufolge eine Maschine abgeschossen worden sein.*

Bei den Angriffen gab es auch zivile Opfer, wie Fotos der Nachrichtenagentur AP belegen, die unter anderem vom kubanischen Internetportal Cubadebate veröffentlicht wurden ([hier klicken](#)). Das libysche Staatsfernsehen berichtete, auch ein Krankenhaus sei von den Bomben getroffen worden. Insgesamt seien Hunderte Menschen verletzt worden, sagte der libysche Parlamentspräsident Mohamed Alzawi.

Die Afrikanische Union hat die Militärintervention gegen Libyen verurteilt. [...] (Quelle: [redglobe](#))

Zu ergänzen bleibt, dass nach dem ersten Kriegstag bereits ca. 50 Tote zu beklagen sind.

Geheuchelt wird auch seitens der BRD-Regierung: Die BRD unterstützt die Aggression sehr wohl aktiv, indem sie durch personelle und technische Verstärkung der Aggressionstruppen in Afghanistan anderen Staaten ermöglicht, Kräfte aus diesem bestehenden völkerrechtswidrigen Aggressionskrieg abzuziehen und bei den neuen Verbrechen gegen Libyen einzusetzen.

Viele internationale Organisationen und Persönlichkeiten verurteilen die Aggression – unter ihnen der bolivianische Präsident Evo Morales, der feststellt: [...] *Die Weltmächte versuchen sich durch ihre Militärintervention in dem nordafrikanischen Land mit Rückendeckung einer am Donnerstag verabschiedeten UN-Sicherheitsrats-Resolution des libyschen Erdöls zu bemächtigen; und er fragt: Wer bestraft die Invasoren, die Tote hinterlassen werden?* (Quelle: cubadebate-morales)

ALS KOMMUNISTISCHE INITIATIVE FORDERN WIR DICH AUF, GEGEN DEN KRIEG GERICHTETE AKTIONEN ZU UNTERSTÜTZEN. AUCH UNTERSTÜTZEN WIR AUSDRÜCKLICH DEN AUFRUF DES DEUTSCHEN FREIDENKER-VERBANDS (S.U.) UND FORDERN MIT IHM: HÄNDE WEG VON LIBYEN!

Mit diesen KI-Info extra möchten wir einige Hintergründe beleuchten sowie Stellungnahmen dokumentieren.

SCHLUSS MIT DER AGGRESSION – WEG MIT DER NATO!

KOMMUNISTISCHE GRÜßE,

MARTIN

kontakt@kommunistische-initiative.de

KINFO EXTRA 20.03..2011:

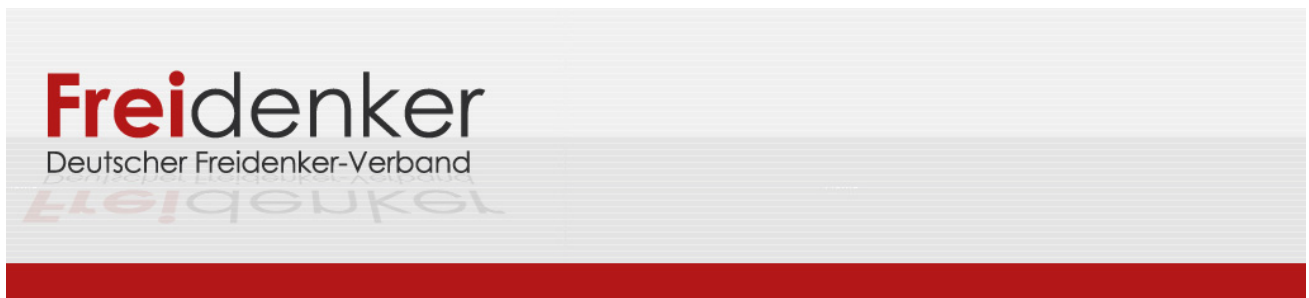
FREIDENKER-VERBAND: HÄNDE WEG VON LIBYEN!	S. 3
KI: AN DEN DEUTSCHEN FREIDENKERVERBAND	S. 4
GEHEIM: „STUNDE NULL“ IM NAHEN OSTEN?	S. 4
NEUE RHEIN. ZEITUNG: DIE STUNDE DER HEUCHLER	S. 9
AVANTE: ES RIECHT NACH KRIEG	S. 11
MUMIA ABU-JAMAL: WESTLICHE HEUCHLER	S. 12
FIDEL CASTRO: DIE NATO, DER KRIEG, DIE LÜGE UND DIE GESCHÄFTE	S. 13
KI-ADRESSEN	S. 15

DEUTSCHER FREIDENKER-VERBAND, 18.03.2011: HÄNDE WEG VON LIBYEN!

Unter der Führung der USA, Großbritanniens und Frankreichs soll in Kürze ein Angriffskrieg gegen Libyen beginnen. Der UNO-Beschluss über eine Flugverbotszone wird zur Legitimation herangezogen. Das Ziel liegt auf der Hand: Es geht um geopolitische Machtfragen sowie den Zugriff auf die Erdöl- und Erdgasvorkommen des Landes. Die nationalisierte Ölproduktion soll wieder unter die Kontrolle der Ölmultis kommen.

Der Propaganda der Aggressoren widerstehen!

Die Propagandamaschine läuft auf Hochtouren, um schnell ein paar „ehrenhafte“ Kriegsgründe vorzuschieben – Libyens Revolutionsführer Muammar al-Ghaddafi ist – auch in den deutschen Massenmedien – vom Diktator zum „irren Schlächter“ und „Völkermörder“ befördert worden. Die von den Kriegstreibern ausgerüstete monarchistische Rebellenarmee wird als „Demokratiebewegung“ geadelt. Ein wohlbekanntes Muster, nach welchem schon Hitlers Annexion des „Sudetenlandes“ oder der NATO-Angriff gegen Jugoslawien entfesselt wurden. Die französischen, britischen und US-Imperialisten haben das Entstehen der echten Demokratiebewegung in der arabischen Welt, die sich gegen westliche Lakaien richtet, ausgenutzt, um den Bürgerkrieg in Libyen zu entfachen, der sich nur scheinbar in die Vorgänge in den Nachbarländern einreicht.



Doch bei näherem Hinsehen ist die Situation in diesem Land mit der geringsten Armut auf dem ganzen afrikanischen Kontinent eine andere. Die Rebellen kommen nicht von der Straße, sondern sie sind gezielt aufgebaut, bewaffnet und vom CIA trainiert worden, um die Zentralregierung zu destabilisieren. Anders als in Tunesien, Ägypten, Bahrain oder im Jemen schwenken sie nicht die Staatsflagge, welche die nationale Befreiung vom kolonialistischen Joch symbolisiert, sondern die alte Flagge des Königreichs Libyen, die Flagge der kolonialen Sklaverei. Für die behaupteten Luftangriffe der libyschen Streitkräfte auf „Demonstranten“ fehlt hingegen jede Spur eines Beweises. Während der Westen angesichts unbewaffneter Demonstranten in Tunesien und Ägypten ‚beide Seiten‘ zum ‚Gewaltverzicht‘ aufrief, wird dies angesichts schwerbewaffneter Rebellen in Libyen nur von der Regierung verlangt. Gegen die saudische Militärintervention gegen die gewaltfreien Demonstranten in Bahrain gibt es nur laue Ermahnungen.

Nein zur verbrecherischen Aggression!

Der UN-Sicherheitsrat hat die UNO-Mitgliedsstaaten ermächtigt „alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, ...um Zivilisten und von Zivilisten bewohnte Gebiete zu schützen“. Die Hauptkriegstreiber USA, Großbritannien und Frankreich legen dies als Generalermächtigung für Luftangriffe auf Libyen aus, für deren Koordinierung sie die NATO in Bewegung setzen. Eine „Humanitäre Intervention“ ist erfahrungsgemäß die Tarnung für einen imperialistischen Raubkrieg. Die NATO-Angriffe, vorgeblich zum Schutz von Zivilisten, werden erfahrungsgemäß zuerst zivile Opfer fordern. Nach der aus Jugoslawien, Irak und Afghanistan bekannten Strategie werden die Angriffe auf eine maximale Zerstörung der zivilen Infrastruktur abzielen. Bleibende Armut und Unterentwicklung werden die Folge für das libysche Volk sein. Gelingt es der Rebellenarmee, unterstützt von NATO-Bomben, die Kontrolle im Land zu übernehmen, steht dem Volk eine

grausame Terrorherrschaft bevor, die alle tatsächlichen und vermeintlichen Gewalttaten der bisherigen Regierung in den Schatten stellen würde.

Solidarität mit dem libyschen Volk heißt Solidarität mit der rechtmäßigen libyschen Regierung!

Ob die Regierung Muammar al-Ghaddafis zum Wohl des libyschen Volkes handelt, kann das Volk nur in freier Selbstbestimmung entscheiden. Eine vom Ausland unterstützte Rebellenarmee kann niemals die Interessen des libyschen Volkes vertreten, schon gar nicht, wenn sie unter der Deckung von NATO-Bombenangriffen kämpft. In der Stunde des drohenden barbarischen Angriffs auf die libysche Souveränität darf es keine ideologische Verwirrung, keine Konzessionen an die Kriegspropaganda, kein unentschlossenes "Ja, aber..." auf Seiten der Friedensbewegung geben. Ihre Unterstützung muss ausnahmslos allen zuteilwerden, die den Angriff der Imperialisten und ihrer fünften Kolonne abwehren, mit der rechtmäßigen libyschen Regierung an der Spitze. Für das „Feindbild Ghaddafi“ ist nur Platz im Propaganda-Arsenal der Aggressoren. Man kann nur ganz oder gar nicht gegen diesen Krieg sein!

Lang lebe die Libysch-Arabische Dschamahirija! Stoppt die NATO-Aggressoren!

18.März 2011

ViSdP: Deutscher Freidenker-Verband, Klaus Hartmann

vorstand@freidenker.de

<http://www.freidenker.org/>

KOMMUNISTISCHE INITIATIVE, 19.03.2011 AN DEN DEUTSCHEN FREIDENKERVERBAND



*Hiermit unterstützen wir, die Kommunistische Initiative, eure Erklärung zu Libyen.
Lang lebe die Libysch-Arabische Dschamahirija!
Stoppt die NATO-Aggressoren!*

Rot Front!

Phil Ramcke

i.A. des Exekutivkomitees der Kommunistischen Initiative

VORABDRUCK AUS DER ZEITSCHRIFT „GEHEIM“, HEFT 1/11, 19.03.2011 „STUNDE NULL“ IM NAHEN OSTEN? VON ABOU HASSAN UND MICHAEL OPPERSKALSKI*

Es ist der Zeitschrift „Geheim“ zu danken, dass sie die Hintergründe der Auseinandersetzungen um Libyen in ihrer in Kürze erscheinenden Ausgabe eingehend untersucht. Freundlicherweise wurde uns folgender genehmigter Vorabdruck aus der sich derzeit noch in der Produktion befindlichen Nr. 1/11 von GEHEIM zur Verfügung gestellt, der sich allerdings angesichts der dramatischen Aktualitäten noch verändern kann. Das Heft wird zum Schwerpunkt/Dossier den „Pusch des 21. Jahrhunderts“ haben und auch andere Aspekte im Nahen Osten und Lateinamerika behandeln.

Die somit je nach Geschehenslage u.U. nachaktualisierte Version kann mit Heft 1/11 hier bestellt werden: abo-probeexemplar@geheim-magazin.de; Tel.: 0221-2839996



Folgt man der, auch international, veröffentlichten Meinung, so hat im Nahen Osten die „Stunde Null“ für Diktatoren begonnen. Wie Dominosteine fallen sie nun auf Druck einer Demokratie- und Freiheitsbewegung, die, in Tunesien angefangen, von Land zu Land springt. Getragen werde diese Bewegung vor allem von jungen Menschen, die hierzu vor allem neue Technologien wie Internet, Facebook, Twitter oder Handy benutzen. Das Ganze wird dann Revolution genannt und natürlich stehen die so genannten „Demokraten“ im Westen an der Seite dieser für Freiheit und Demokratie kämpfenden Menschen - die Merkels, Westerwelles, Barak Obamas, Sarkozys als Ko-Revolutionäre sozusagen...

Das Ganze hat nur einen Haken: Es stimmt hinten und vorne nicht und hat vor allem das Ziel, die tatsächlichen Hintergründe der Aufstände im Nahen Osten zu verschleiern und die internationale Öffentlichkeit für mögliche Aggressionen im Nahen Osten vorzubereiten – „humanitäre Interventionen“ genannt.

Bei nüchterner Analyse halten die Propagandablasen der westlichen Medien einer Überprüfung nicht stand, sondern zerplatzen sehr schnell. Die jüngsten Aufstandsbewegungen in der arabischen Welt lassen sich weder von ihrem Charakter, noch von ihren tatsächlichen Hintergründen her „über einen Kamm scheren“. Vor allem: Auch ihre soziale Basis ist höchst unterschiedlich. Es lassen sich höchstens zwei rote Fäden herauslesen und diese betreffen Tunesien, Ägypten, den Jemen und auch Marokko: In diesen Ländern charakterisieren die krassesten Klassenunterschiede und daraus abgeleitet die dramatische Verarmung und Ausplünderung der Massen die gesellschaftliche Situation. An der Macht sind (waren?) brutalste Diktaturen, die sich ohne westliche Unterstützung auf allen Ebenen und im Bündnis mit dem zionistischen Israel niemals so lange an der Macht hätten halten können. Auch wenn in den antidiktatorischen Bewegungen dieser Länder bisher noch demokratische Forderungen nach Freiheit und zuweilen auch nach sozialpolitische Veränderungen dominieren, so gibt es starke und jahrzehntelange Traditionen anti-imperialistischer Kämpfe. Noch ist nicht entschieden, in welche Richtung die Kämpfe der Völker dort marschieren werden, obwohl sich die westlichen Versuche, unterstützt von einer gigantischen Desinformationskampagne, intensivieren, die Bewegungen dieser Länder zu spalten, zu schwächen oder aber in die falsche Richtung zu bugsieren.

Nicht in dieses Bild passend

Die jüngsten Entwicklungen in Libyen passen tatsächlich nicht in das von den westlichen Medien farbig gemalte Bild angeblicher Volksaufstände in den arabischen Ländern für Freiheit und Demokratie – wie sie allerdings von Washington, Berlin, London oder Paris definiert werden. Zunächst gibt es ganz offensichtliche und objektive Widersprüche zur „offiziellen Berichterstattung“: Die Unruhen richten sich nicht, wie zum Beispiel in Tunesien und Ägypten, auch gegen unhaltbare soziale Zustände der Mehrheit der Bevölkerung. Die Realität hingegen ist, dass die soziale Situation in Libyen im Vergleich zum afrikanischen Kontinent die beste und zu den arabischen Ländern im oberen Segment zu finden ist. Auch gab es keinen „Auslöser Internet“, da die Zahl der aktiven Internet-Nutzer gerade auch im Vergleich sehr niedrig ist. Tatsache ist jedoch, dass sich in dem nordafrikanischen Land gerade in den letzten Jahren Verwerfungen eines anderen Charakters aufgebaut haben. Hintergrund hierfür ist vor allem der pro-westliche Schwenk, den das nordafrikanische Land und Muammar al-Ghaddafi in den letzten Jahren vollzogen haben.

Vom Paria zum Freund des Westens

Die Revolution vom 1. September 1969 hatte dem libyschen Volk große Errungenschaften gebracht. Diese seien hier nur kurz erwähnt: Nationalisierung der Öl- und Gasvorkommen, der Banken und des Außenhandels; Schließung aller ausländischen Militärbasen; Alphabetisierung; kostenlose Bildung und Gesundheit; weitgehende Gleichstellung der Frauen, demokratische Partizipation der Bevölkerung, um nur einige Beispiele zu nennen. Aufgrund dieser Orientierung

fühlte sich Libyen prinzipiell auf Seite anderer revolutionärer Kräfte und Befreiungsbewegungen nicht nur in der Region des Nahen Ostens. Obwohl sich diese Entwicklungen nicht ohne innere und äußere Widersprüche vollzogen, war Tripolis dennoch in vielen Bereichen allen Versuchen des Imperialismus entzogen, das Land am Mittelmeer zu kontrollieren und seine Rohstoffe einseitig auszubeuten. Damit wurde das Land – neben vielen anderen aus ähnlichen Gründen – zum Paria ... Mit allen Mitteln wurde dieser Paria bekämpft, vor allem, aber nicht nur, von den USA; ein kleiner Ausschnitt hiervon findet sich in diesem Heft.

Die Aufgabe und vor allem Verwässerung vieler Errungenschaften der Revolution wurde zur Basis der „Freundschaft“ mit dem Westen. Diverse „neoliberale“ Wirtschaftsreformen hielten systematisch Einzug, begannen, die soziale Basis für die Revolution zu unterminieren; ähnliches gilt für die drastische pro-westliche Wende in der libyschen Außenpolitik, die selbst zu einer engen geheimdienstlichen Kooperation mit CIA, BND und anderen westlichen Sonderdiensten führte. Selbst zum israelischen MOSSAD wurden Kontakte aufgebaut, frühere Freunde aus Befreiungsbewegungen und revolutionären Kräften kalt fallen gelassen, manche gar offen verraten. Auch das fragile, aber in Libyen immer noch gesellschaftlich wichtige Beziehungsgeflecht unter den Stämmen kam zunehmend außer Balance.

Trotzdem gingen diese Entwicklungen einigen in Libyen nicht schnell genug, denn sowohl das nach wie vor existierende System wie auch die – wenn auch zum Teil verwässerten – Errungenschaften hinderten diese kleine Schicht immer noch daran, das Land komplett an westliche Konzerne auszuverkaufen, obwohl die individuelle Korruption dank „neoliberaler“ Wirtschaftsreformen gerade in den letzten Jahren rekordverdächtig geworden war. Zu einem Sprecher dieser Schicht war einer der Söhne Ghadafis, Seif al-Islam, geworden, der immer offener zu unumkehrbaren Schritten und sogenannten Reformen gegen die Kernelemente der libyschen Revolution aufgerufen und zu diesem Zweck entsprechende Strukturen (Stiftungen, Medien, Jugendorganisationen etc.) ins Leben gerufen hatte. Seif al-Islam persönlich verfügt über ausgezeichnete Kontakte zum BND, der CIA und auch dem MOSSAD. Gleiches gilt für den libyschen Außenminister Musa Kusa. In diesem Milieu und Institutionen des nordafrikanischen Landes hatten westliche Dienste mit einer regelrechten Rekrutierungsoffensive begonnen. Als Konsequenz sitzen heute Agenten westlicher Sonderdienste auf beiden Seiten der gegenwärtigen Auseinandersetzungen ...

Der Westen liebt den Verrat, aber niemals den Verräter

Vor allem die Volksaufstände gegen vom Imperialismus komplett abhängige Regime wie die in Ägypten oder Tunesien erschienen für die westlichen Strategen als historische Chance, mit der Inszenierung eines Aufstandes in Libyen sowohl das – trotz aller Veränderungen – immer noch ungeliebte „Regime in Tripolis“ loszuwerden, als auch mit einer offen pro-westlichen Entwicklung in Libyen vor allem die Entwicklungen in Tunesien und Ägypten im Sinne des Westens beeinflussen zu können. Es geht schließlich um sehr viel: Rohstoffe, Märkte sowie geostrategische Positionen, die Isolierung Irans, Syriens, des Libanon sowie aller Kräfte in der Region, die sich westlichen Diktaten und Ausbeutungsfantasien widersetzen wollen. Ein Instrument hierfür sind der Export von westlicher Guantanamo-Demokratie und Abu Graib-Freiheit in den Nahen Osten ...

Während der Charakter der Aufstandsbewegungen und ihre Stoßrichtung noch sehr unentschieden sind, war diese Frage in Libyen von Beginn an bereits entschieden – in Washington, Berlin, London und Paris, obwohl man in diesen Zentren alles daransetzte und dies immer noch tut, diese Tatsache von Beginn an zu verschleiern. Sicherlich haben sich eine Reihe aus verschiedenen Gründen unzufriedener Elemente der „Revolte gegen Ghadafi“ angeschlossen, aber die entscheidenden Träger sind seit Jahrzehnten Agenten des Westens und ihrer Sonderdienste.

Wer die Musik bezahlt, bestimmt auch, was gespielt wird

Von wirklicher Bedeutung innerhalb der Opposition sind Organisationen, die bereits seit Jahrzehnten gut organisiert am Umsturz in Tripolis arbeiten. Dies sind besonders die „National Front for the Salvation of Libya (Nationale Rettungsfront Libyens)“, die „Libyan Constitutional Union (Libysche Verfassungsunion)“, die „Islamic Fighting Group (Kämpfende Islamische Gruppe)“ sowie verschiedene mit dieser Organisation verbundene Gruppen. Alle diese Organisationen waren in den vergangenen Jahrzehnten von westlichen Sonderdiensten materiell ausgehalten

und besonders von der CIA früher in Sudan, Ägypten und besonders auch in den USA militärisch ausgebildet sowie ausgerüstet worden. Unter der Ägide von CIA, britischem MI6, BRD-BND und dem israelisch/zionistischen MOSSAD war bereits 2005 eine Konferenz in London orchestriert worden, um die libysche Opposition zu einen, vor allem auch durch das Miteinbeziehen von exilierten Kleinstgruppen, und als „demokratische Alternative“ zu Ghadafi zu verkaufen wie auch auf einen bewaffneten Aufstand zu orientieren. Heute sollen die Früchte dieser Saat wohl geerntet werden. Die letzte Kapriole dieser Art ist die CIA-Gründung einer so genannten „Kommunistischen Partei Libyens“ durch ein paar libysche Intellektuelle im durch die Aufständischen derzeit (16.3.2011) noch besetzten Benghazi; darin hat der nordamerikanische Geheimdienst schon Erfahrung, wie die Nutzung und Steuerung der so genannten „Irakischen Kommunistischen Partei“ als Teil der politischen Strukturen zur Absicherung der Besetzung des Zweistromlandes belegt. Angereichert durch einige, von westlichen Diensten in der Vergangenheit rekrutierten, libyschen Regierungs- oder Institutionsmitgliedern (z. B. Diplomaten) sowie weiteren Kleinstgruppen und einigen Stammesvertretern, aber auch Überläufern aus den Reihen der bewaffneten Kräfte (Armee, Polizei, Sicherheitskräfte) des Landes, gründete sich in Tradition der Londoner Konferenz von 2005 und wieder unter westlicher Anleitung eine einheitliche Struktur der Oppositionskräfte, die sich auch die Außenvertretung Libyens anmaßt: ein „Nationalrat“, der sich bereits als „Übergangsregierung“ geriert. Tatsache bleibt jedoch: Die dominierenden Kräfte innerhalb der Aufständischen sind die zu Beginn Genannten. Ihre Richtung ist klar und eindeutig. Sie sind zudem die militärisch am besten ausgebildeten und ausgerüsteten Einheiten der Rebellen.

Die Invasion hat bereits begonnen

Sicherlich ist die faktische westliche Steuerung der libyschen Opposition nicht nur ein Teil der bereits existierenden Invasion, sie ist zugleich ihre Voraussetzung, obwohl von ihren Strategen alles versucht wird, dieses zu verschleiern. Lassen wir die Fakten sprechen:

- 1) Militärische und geheimdienstliche Spezialeinheiten befinden sich seit Beginn der Rebellion im Land, sowohl aufseiten der Rebellen, als auch in jenen Gebieten, die von Rebellen gehalten werden. Der bundesdeutsche BND ist in dieser Hinsicht vor allem operativ im „Regierungsgebiet“ tätig; als zu Beginn der Unruhen BRD-Staatsbürger aus dem Land via Malta evakuiert wurden, blieben KSK-Soldaten, die zur Absicherung der Operation eingesetzt worden waren, in Tripolis. Aufgabe dieser BRD-Sondereinheiten ist es, im „Regierungsgebiet“ Informationen über militärische Ziele, logistische Strukturen etc. zu sammeln.

Französische Spezialkräfte sind bereits über Tunesien nach Libyen eingesickert, um ganz gezielt die Opposition operativ zu unterstützen. Gleiches gilt für ähnliche Aktionen aus England und den USA (von See her landend und über Ägypten kommend). Hierbei spielt die CIA eine führende Rolle.

Von Mali kommend hat ein kleines, autonom operierendes Team auf dem Regierungsterritorium die Aufgabe übernommen, ganz gezielt Mordanschläge zu organisieren, vor allem gegen Schlüsselfiguren der Regierungskräfte, aber insbesondere auch Ghadafi selbst. Dieses Team, aus Spezialeinheiten der SEALs- und Delta Force Kommandos bestehend, entwickelt seine Operationen unter Führung der CIA, die auch den kommandierenden Offizier stellt.

- 2) Von Beginn an werden den Aufständischen auch Waffen geliefert, seit etwa Anfang März verstärkt. Eine weitere Intensivierung in Quantität und Qualität wird vorbereitet.
- 3) Der in Ägypten herrschende Militärrat unter Vorsitz des Verteidigungsministers Tantawi (Spitzname: „Mubaraks Pudel“) spielt eine immer strategischere Rolle nicht nur bei der westlichen Strategie gegen Libyen, sondern auch bei der Umsetzung der Konzeption, die Aufstände vor allem in Ägypten, Tunesien, Jemen und Bahrain einzudämmen und in eine Richtung zu zwingen, die sie kontrollierbar machen.

Der in Kairo sich derzeit an der Macht befindliche Militärrat ist ein Instrument Washingtons und Tel Avivs. Die Fäden werden besonders von CIA und MOSSAD gezogen. Hierfür stehen u.a. drei Namen: Verteidigungsminister und Boss des derzeitigen entscheidenden Machtorgans Tantawi, der ehemalige Folterer und Geheimdienstchef Suleiman sowie Frank Wisner, lang-

jähriger Yankee-Botschafter am Nil, eng verwoben mit der US-Geheimdienstgemeinde; übrigens war sein Vater einer jener CIA-Agenten, die 1953 den demokratisch gewählten Premier des Iran, Mohammad Mossadegh, stürzten und das faschistische Schah-Regime an die Macht hievtten.

Von ägyptischem Territorium aus wird ein wichtiger Teil des westlichen Aufmarsches gegen Tripolis organisiert. Die Rolle Ägyptens veranschaulicht, dass dort zwar der Diktator Mubarak gestürzt wurde, die wichtigsten Strukturen seines Regimes aber noch an der Macht sind. Und damit Washington, Tel Aviv, Berlin, Paris und London...

- 4) Auch das reaktionäre Regime in Saudi Arabien spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle, nicht nur in der Aggression gegen Libyen, sondern vor allem als strategischer Brückenkopf in der gesamten Region auf der arabischen Halbinsel. In Libyen finanziert und bewaffnet der saudische Geheimdienst – in enger Absprache mit der CIA – nicht nur einige Stammesführer gegen Ghadafi, besonders jedoch solche Organisationen in dem nordafrikanischen Land, die vorgeben, sich am politischen Islam zu orientieren; zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang die bereits genannte „Kämpfende Islamische Gruppe“ sowie kleinere Grüppchen, die mit dieser vernetzt sind.
Gleichzeitig ist Saudi Arabien aktiv bei der versuchten Niederschlagung antidiktatorischer Bewegungen im Jemen und Bahrain; so dort mit einer offenen Militärintervention. Auch sie geschah in engster Abstimmung mit den USA sowie der Billigung anderer westlicher Staaten, so auch der BRD!
- 5) Libyen wird bereits seit Beginn der orchestrierten Rebellion bis in jeden Winkel aus der Luft überwacht (wie auch die gesamte Nachbarregion). Dies ist so intensiv, dass AWACS-Flugzeuge dafür aus anderen Regionen abgezogen wurden. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei auch Flugbewegungen libyscher Regierungsflugzeuge oder Jets von Ghadafi ins Ausland, vor allem in arabische Länder. Dabei wurde bisher mindestens einmal der Abschuss einer dieser Flieger (einer Dassault-Falcon 5A-DCN) beim Landeanflug auf einen Militärflughafen bei Tripolis fast vollzogen. Die Kommunikation lief dabei über das US-AWACS-Flugzeug LX-N90442. Das Ziel war es, Ghadafi persönlich zu liquidieren. Beim Landeanflug wäre dies dann den Kämpfen vor Ort propagandistisch zugeschrieben worden. Da Ghadafis Anwesenheit an Bord jedoch nicht absolut sicher bestätigt werden konnte, wurde die Operation buchstäblich in letzter Sekunde abgeblasen. Auch sie stand unter Hoheit der CIA – Mörder-GmbH & Co. KG ...
- 6) Teil dieser umfassenden Luftüberwachung ist auch die logistische Organisation nicht nur der Kommunikation der Aufständischen, sondern auch von Handy- und Internetnetzen, die es erlauben, sowohl propagandistisch intern zu beeinflussen, als auch Desinformationsoperationen durchzuführen. Hierfür überfliegen ohne Pause mit aufwendiger Elektronik ausgerüstete Flugzeuge vom Typ EC-130 „Hercules“ der US-Air Force Nordafrika.
- 7) Der militärische Aufmarsch gegen Nordafrika war im Wesentlichen bereits etwa drei Wochen nach Beginn des Aufstandes in Libyen abgeschlossen und wurde seither lediglich weiter ausgebaut und verfeinert.
- 8) Propagandistisch abgesichert und unterfüttert ist der Aggressionsaufmarsch gegen Tripolis sowie den Nahen Osten durch eine gigantische Desinformationskampagne, die sich weltweit entwickelt hat. Wer ihre Inhalte nüchtern analysiert, der wird für viele „Massaker“-Vorwürfe an die libysche Regierung keinerlei stichhaltige, nachprüfbare Beweise finden. Nicht einmal die ständig wechselnden Opferzahlen können nachprüfbar belegt werden. Dies alles erinnert frappierend an die Kampagne gegen Belgrad, die der NATO-Aggression gegen Jugoslawien vorausging oder an die erfundene Gefahr von Massenvernichtungswaffen im Irak, die den völkerrechtswidrigen Angriff auf Bagdad legitimieren sollte.

Perspektiven

Während wir diesen Artikel schreiben, fallen schon NATO-Bomben auf Libyen. Bis GEHEIM auf den Markt gehen wird, können die sich überschlagenden aktuellen Entwicklungen schon in alle

gefährlichen Richtungen gerast sein. Dies schließt durchaus regionale und internationale Aspekte mit ein. Kriege eingeschlossen. Die so genannte „Neue Weltordnung“ der Imperien soll in dieser Region blutig durchgesetzt werden. Die strategischen Kernelemente hierfür haben wir jedoch hiermit enthüllt ...

** dieser Artikel wurde am 19. März 2011 abgeschlossen. Wir werden weiter genauestens beobachten und berichten*

HOME PAGE: www.geheim-magazin.de



NEUE RHEINISCHE ZEITUNG, 20.03.2011
GEGEN GADDAFI, ABER FÜR DIE DESPOTISCHEN STAATEN
DES GOLFKOOPERATIONSRATS
DIE STUNDE DER HEUCHLER
VON WOLFGANG EFFENBERGER UND PETER KLEINERT

In der Nacht zum Freitag verhängte der UN-Sicherheitsrat mit seiner Resolution 1973 eine "Flugverbotszone" über Libyen "zum Schutz der Zivilbevölkerung" vor weiteren Angriffen der Luftstreitkräfte des Gaddafi-Regimes. Damit wurde nach dem Golfkrieg von 1991 zum zweiten Mal in der 66-jährigen Geschichte der Vereinten Nationen der Einsatz nahezu uneingeschränkter militärischer Zwangsmittel gegen ein Mitgliedsland autorisiert, und bereits am Samstagmittag flogen französische Kampfflugzeuge erste Angriffe gegen Panzer Gaddafis, wie die ARD um 21.15 Uhr meldete. Zwei Stunden später meldete das ZDF die Einschläge von mehr als 100 Tomahawk-Marschflugkörpern der USA und Englands am Stadtrand von Tripolis und "ungeheuer viele tote Zivilisten". Damit herrscht neben dem Irak und Afghanistan nun auch in Libyen Krieg. [...]

Erinnerung an den Golfkrieg 1991

In diesem Zusammenhang sollte heute nicht vergessen werden, dass im Vorfeld des Golfkrieges 1991 von der Public Relations-Firma Hill & Knowlton (H&K) eine erwiesenermaßen erfundene und inszenierte Brutkasten-Story als reales Ereignis präsentiert wurde: In einem Hearing vor dem Menschenrechtsausschuss des US-Kongresses bezeugte am 19. Oktober 1990 ein 15-jähriges Mädchen namens Nayirah ihre Beobachtung im al-Adan Hospital in Kuwait City, wie irakische Soldaten 15 Babies aus Brutkästen nahmen und auf dem Steinboden sterben ließen. Am 27. November 1990 wiederholte Nayirah ihre Schilderungen sogar vor dem UN-Sicherheitsrat. Der Coup gelang. Die nachweisbar erfundene Horrorstory beeinflusste die Debatte über eine militärische Intervention in den nächsten Monaten nachhaltig, und sogar Amnesty International übernahm die Geschichte und prangerte die Verbrechen der irakischen Besatzungsarmee in Kuwait an. Obwohl diese großangelegte Täuschung zwanzig Jahre zurück liegt, müsste sie doch noch bei vielen Zeitgenossen präsent sein. Dieses Wissen verlangt von uns heute, die Begründungen für einen Kriegseinsatz genauer zu überprüfen. Zweifel an den Berichten der Aufständischen über systematische Luftschläge scheinen angebracht zu sein. Trotz Spionagesatelliten und Awacs-Aufklärungsflugzeugen sind „wasserdichte Beweise für Angriffe des Gaddafi-Regimes auf die Zivilbevölkerung“ laut dpa vom 18.3.2011 immer noch "Mangelware".

Zusätzlich sollte auch immer hinterfragt werden, wo die Interessen der einzelnen Mächte liegen. So dürften die NATO-Staaten von Gaddafis Nachfolgern den freien Zugang zu den Bodenschätzen des Landes und militärische Kooperation erwarten.

Im Jahr 2010 zeichnete Obamas Antiterrorbehörde eine Bedrohungskarte. Gezeigt wird der islamische Gürtel von Zentralasien bis zur nördlichen Westspitze von Afrika und ist überschrieben mit: Bin Ladens "Pan-islamisches Kalifat". Wie im Jahr 2010 prophezeit, begann noch Ende des Jahres der Aufruhr in Tunesien. Er setzte sich in weiten Teilen dieser eingefärbten Fläche fort – inzwischen auch in Syrien und im Jemen, wo von 40 Toten und 400 Verletzten berichtet wurde.

Aber es scheint nicht Osama bin Laden zu sein, der hier die Fäden zieht. Auslöser waren unter anderem die dramatisch gestiegenen Brotpreise. Bereits Ende Juli 2008 prophezeite der niedersächsische Landvolk-Präsident Werner Hilse, dass sich Energie- und Getreidepreise schon bald annähern könnten: „Weizen ist Nahrungsmittel und Energielieferant zugleich. Der Energiewert von Weizen ist derzeit aber nur halb so teuer wie Öl. Daher wird sich der Weizenpreis künftig immer stärker am Ölpreis orientieren.“ Er gehe davon aus, dass sich das Niveau des Weizenpreises im Vergleich zum Ölpreis durch Kopplung von derzeit rund 50 Prozent bis auf 80 Prozent erhöhen werde. Diese noch von George W. Bush zur Freude von Rockefeller, Monsanto und Dow Chemical angestoßene Entwicklung ist inzwischen nun für alle spürbar über E10 an unseren Tankstellen angekommen.

Mit arabischen Despoten gegen Gaddafi

Der Einsatz militärischer Mittel seitens der "Westlichen Wertegemeinschaft" soll in enger Kooperation mit den Staaten der Arabischen Liga stattfinden, die mit der Mehrheit von 17 ihrer 22 Mitgliedsstaaten die Verhängung einer Flugverbotszone über Libyen gefordert hatte. Ausgerechnet in den despotischen Staaten des Golfkooperationsrats (englisch: Gulf Cooperation Council – GCC) suchte der Westen seine Hilfstruppen. Mit Duldung der USA sind die Truppen des GCC seit ein paar Tagen darum bemüht, den demokratischen Volksaufstand in Bahrain mit vereinten Kräften niederzuschlagen. Diesem Golf-Kooperationsrat gehören Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate an –alles Staaten, die ihren Bürgern elementare demokratische Rechte vorenthalten. So steht der König in Saudi-Arabien über den Gesetzen, in Oman sind politische Parteien verboten, die Rechtssysteme Kuwaits und Katars und der Vereinigten Arabischen Emirate sind bestenfalls das, was das Auswärtige Amt als "patriarchalisches Präsidialsystem mit traditionellen Konsultationsmechanismen" bezeichnet. Allem Anschein nach wird die Europäische Union trotz des repressiven Charakters des Golfkooperationsrates einen Ausbau der Zusammenarbeit in der Terrorismusbekämpfung und vor allem auch im politischen und sicherheitspolitischen Bereich anstreben. Mit der Unterstützung demokratischer Kräfte scheint der seit Wochen im Eiltempo vorbereitete Militäreinsatz gegen Gaddafi jedenfalls denkbar wenig zu tun zu haben. [...]

Kriege unter der Maske der Menschenrechte

Spätestens seit dem Krieg gegen Restjugoslawien im Frühjahr 1999 hat es sich eingebürgert, Kriege unter der Maske der Menschenrechte zu führen. Wer erinnert sich nicht an die unselige Begründung des damaligen deutschen Außenministers Joseph Fischer, als er mit dem Verweis „Nie wieder Ausschwitz!“ den Krieg um den Kosovo begründete. Erst anschließend führte die dank NATO siegreiche UCK Vertreibungen im großen Stil durch. Insgesamt 200.000 Serben, Juden und Roma wurden aus dem Kosovo vertrieben. Das Geschäft war zumindest für die USA lohnend. Sie können nun in diesem Jahrhundert ihren größten Stützpunkt seit dem Vietnamkrieg, das Camp Bondsteel, mit 7000 Mann im Kosovo betreiben. Im Sommer 2001 –also noch vor den Anschlägen von 9/11 – hob US-Präsident Bush anlässlich eines Besuches im Camp Bondsteel dessen Aufgabe hervor. „Wir streben eine Welt der Toleranz und der Freiheit an. Von Kosovo nach Kaschmir...ist Freiheit und Toleranz das definierte Ziel für unsere Welt. Und Ihr Dienst setzt hierfür ein Beispiel für die ganze Welt.“

Dem Schicksal des Kosovo könnten noch viele Staaten des virtuellen Pan-Islamischen Kalifats von Osama bin Laden folgen. [...]

GANZER ARTIKEL: [NRHZ - HEUCHLER](#)

**AUS DER „AVANTE“ (PORTUGAL):
ES RIECHT NACH KRIEG
VON JORGE CADIMA**



Die Aufstände in der arabischen Welt widerspiegeln und verstärken ihrerseits die grosse Krise des globalen Kapitalismus. Eine der tragenden Säulen des nordamerikanischen Imperialismus – seine Kontrolle der Energievorräte des Mittleren Ostens – wird gründlich erschüttert. Der Imperialismus investiert sein ganzes Arsenal, um die Ereignisse zu bremsen oder in "akzeptable" Richtungen zu kanalisieren. Und er versucht, die Initiative zurück zu gewinnen.

Das Vorgehen des Imperialismus gegenüber Libyen muss auch in dieser Optik analysiert werden. Die offiziellen und medialen Reaktionen unterscheiden sich deutlich von denen, die in den Fällen von Tunesien oder Ägypten registriert wurden. Diesmal fehlen die vorsichtigen Analysen über den "geordneten Übergang". Es gibt keine "Gefahr des islamischen Fundamentalismus". Auf die Bühne getreten ist die Propaganda- und Desinformationsmaschine, welche den imperialistischen Interventionen politischer und militärischer Natur vorangeht.

In einer einzigen Woche konnten wir die Märchen von den "3000 Toten in Timișoara", den "Bébés, die in Kuwait von Saddams Soldaten aus den Inkubatoren gerissen wurden", vom "Genozid an den Kosovo-Albanern", von den "Massenvernichtungswaffen" wiedererleben. Das englische Aussenministerium wird in die Annalen der Diplomatie (und der Provokation) eingehen mit der Behauptung, im Besitz von Informationen zu sein, dass Gadhafi auf dem Weg nach Venezuela sei.

Der Imperialismus, der verantwortlich für Hunderttausende von Toten allein in den Kriegen der letzten Jahre ist, vergiesst Krokodilstränen für die Repressionsopfer des libyschen Regimes, um sich den Weg für ein neues Verbrechen frei zu machen.

Lange ist es her, dass sich das libysche Regime durch seinen Anti-Imperialismus charakterisierte. Seit Jahren überwiegt die wirtschaftliche, aber auch politische und geheimdienstliche Zusammenarbeit mit den imperialistischen Mächten. Feinde sammelt Gadhafi heute unter den fortschrittlichen Kräften der arabischen Welt und des Mittleren Ostens.

Aber seine Zusammenarbeit mit dem Imperialismus hindert diesen nicht, ihn zu opfern. Die imperialistische Intervention – die bereits im Gange ist – ergibt sich nicht allein aus den enormen Energiequellen Libyens, das die grössten Erdölvorräte Afrikas besitzt. Sie entspricht auch dem Versuch des Imperialismus, die Initiative wiederzugewinnen, und sich militärisch in einem Land festzusetzen, das an Ägypten und Tunesien grenzt, und dient damit als Warnung an andere im arabischen Raum in Gang befindliche Volkserhebungen (von Jemen bis Bahrain, Sitz der 5. Flotte der USA), und soll gleichzeitig den Druck auf seine gefährdeten nächsten Verbündeten lindern (daher der Enthusiasmus von *Al Jazeera* und von *Al Arabiya* für Libyen), angefangen bei Saudi-Arabien, einer der barbarischsten pro-amerikanischen Diktaturen, Zentralstück der imperialistischen Beherrschung der Region, Zentrum zur Förderung des rückständigsten und reaktionärsten Fundamentalismus, aber immer ausgespart durch die "Kommentatoren" vom Dienst. Und, wer weiss, vielleicht versucht man auch, endlich einen Sitz in Afrika für das US Africa Command (Africom) zu finden...

Die Massenmedien machen ein grosses Wesen um die Visite des englischen Premierministers in Kairo als "die erste nach dem Sturz Mubaraks". Aber es handelte sich um die letzte Abänderung in einer Reise in undemokratische Golfstaaten, in Begleitung von acht der wichtigsten britischen Waffenhersteller. Zur gleichen Zeit war auch "der britische Verteidigungsminister an der grössten Waffenmesse der Region, in Abu Dhabi, wo 93 weitere britische Firmen ihre Produkte anbieten" (Guardian, 21.2.2011).

Es ist ein Zeichen der Zeit, wenn der wichtigste politische Kommentator des konservativen Blattes *Daily Telegraph* schreibt (24.2.2011): «Die Imperien können im Verlauf einer Generation zusammenbrechen [...] Heute ist es vernünftig zu fragen, ob die Vereinigten Staaten, die vor einem Jahrzehnt unbesiegbar schienen, nicht auch diesen Weg gehen werden. Amerika erlitt zwei schwere Schläge in den letzten drei Jahren. Der erste war die Finanzkrise von 2008, deren Konsequenzen sich noch nicht wirklich gezeigt haben. [...] jetzt scheint das Jahr 2011 den Sturz vieler Regimes zu markieren, die in der arabischen Welt in Amerikas Diensten standen. Es ist wenig wahrscheinlich, dass die Ereignisse die stubenreinen Richtung einschlagen werden, welche man im Weissen Haus gern gesehen hätte. [...] Die grosse Frage ist, ob sich Amerika mit der Herabsetzung seiner Statuts liebevoll abfinden wird, oder ob es mit Gewalt antworten wird, wie dies in der geschichtlichen Tendenz die Imperien tun, wenn sie in Schwierigkeiten sind.» (Peter Osborne)

Die Ereignisse dieser Tage geben Antworten auf diese Fragen. Es liegt an den Völkern zu verhindern, dass der nordamerikanische und europäische Imperialismus in ihrem historisch unvermeidlichen Niedergang die Menschheit in der Katastrophe versenken.

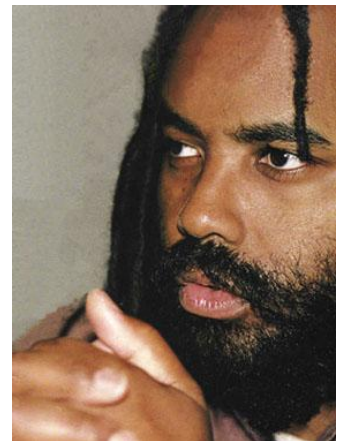
Quelle: [José Cadima: Ventos de guerra](#) – Avante nº 1.944, 3 de Março de 2011 –
Übers. aus dem Portugiesischen: [kommunisten.ch](#) (leicht gekürzt)

DER BÜRGERKRIEG IN LIBYEN UND DIE LÜGEN DER MEDIEN IN WASHINGTON UND BRÜSSEL

WESTLICHE HEUCHLER

VON MUMIA ABU-JAMAL

In den Städten und Wüstengebieten Libyens ringen die für oder gegen die Regierung kämpfenden Kräfte um die Vormachtstellung in diesem nordafrikanischen Land. Der Tenor der derzeitigen Medienberichterstattung der USA und des Westens entlarvt die immer wieder behauptete Objektivität ihrer Nachrichten als Lüge. Das Wohlwollen gegenüber den Aufständischen kommt einem vor wie das Cheerleading für einen Sportverein und paßt von daher eher zum Sportkanal ESPN als zu den führenden US-Nachrichtenkanälen. Angespornt wird diese Berichterstattung natürlich durch die Feindseligkeit der USA gegenüber Oberst Muammar Al-Ghaddafi, der lange Zeit ein Stachel war im Fleisch der imperialen Bestrebungen der USA in dieser Region.



Wir sollten uns nicht weismachen lassen, das aktuelle Vorgehen der US-Regierung sei getragen von der Besorgnis über das Leiden des libyschen Volkes. Denn gut zehnmal so viele Menschen litten in Ägypten über Jahrzehnte unter der auf Lebenszeit angelegten Herrschaft Präsident Hosni Mubaraks, einem engen Verbündeten der USA. Jedoch verschlossen mehrere US-Regierungen in Folge ihre Ohren gegenüber den Hilferufen der Unterdrückten. Erst als das Volk sich erhob und die Weltbühne betrat, fingen Vertreter der US-Regierung an, leise Phrasen über Menschenrechte und Gewalt zu murmeln. Sie konnten nicht zu laut protestieren, weil die USA selbst

es waren, die Gefangene in Geheimaktionen in ägyptische Höhlenkerker verbringen ließen, um sie von der gefürchteten ägyptischen Geheimpolizei foltern und umbringen zu lassen. [...]

ganzer Text: [Mumia Abu-Jamal - Westliche Heuchler](#) (Quelle: JW)

FREE MUMIA! <http://www.mumia-hoerbuch.de/>

REFLEXIONEN DES GENOSSEN FIDEL DIE NATO, DER KRIEG, DIE LÜGE UND DIE GESCHÄFTE VON FIDEL CASTRO

Wie einige wissen, hat Muammar al-Gaddafi, ein arabisch-bедуinischer Militär von eigentümlichem Charakter und von den Ideen des ägyptischen Führers Gamal Abdel Nasser inspiriert, im September 1969 eine Bewegung innerhalb der Streitkräfte gefördert, die König Idris I. von Libyen stürzte, ein Land, dessen Territorium fast vollkommen aus Wüste besteht, wenig bevölkert ist und im Norden von Afrika, zwischen Tunesien und Ägypten liegt. [...]

Sogar die Gegner von Gaddafi versichern, dass er sich als Student durch seine Klugheit auszeichnete. Wegen seiner antimonarchischen Aktivitäten wurde er vom Lyzeum verwiesen. Es ist ihm gelungen, sich in einem anderen Lyzeum einzuschreiben und später, mit 21 Jahren, an der Universität von Bengasi sein Jurastudium abzuschließen. Danach tritt er in die Militärschule von Bengasi ein, in der er die so genannte Geheime Bewegung der Freien Offiziere gründete. Er beendete sein Studium an einer britischen Militärakademie.



Diese Vorgeschichte erklärt den beachtlichen Einfluss, den er später in Libyen und auf andere politische Führer hatte, ob sie heute nun für oder gegen Gaddafi sind.

Er hat sein politisches Leben mit unbestreitbar revolutionären Taten begonnen.

Im März 1970, nach massiven nationalistischen Demonstrationen, erreichte er den Abzug der britischen Soldaten aus seinem Land, und im Juni räumten die Vereinigten Staaten den großen Luftwaffenstützpunkt in der Nähe von Tripolis und übergaben ihn Militärberatern aus Ägypten, ein mit Libyen verbündetes Land.

1970 sind einige westliche Öl- und Bankgesellschaften mit ausländischem Kapitalanteil durch die Revolution beeinträchtigt worden. Ende 1971 erlitt die berühmte British Petroleum das gleiche Schicksal. Im Agrarsektor wurden alle italienischen Güter beschlagnahmt, die Siedler und deren Angehörigen aus Libyen verwiesen.

Der staatliche Eingriff zielte auf die Kontrolle der Großunternehmen ab. Die Produktion dieses Landes erreichte ab diesem Zeitpunkt eins der höchsten Niveaus der arabischen Welt. Glücksspiele und Alkoholgenuss wurden verboten. Der juristische Status der Frau, durch Tradition begrenzt, wurde erhöht.

Der libysche Führer verstrickte sich in extremistische Theorien, die sich sowohl dem Kommunismus als auch dem Kapitalismus entgegen stellten. Das war eine Phase, in der sich Gaddafi

der Theoretisierung widmete, die es sich nicht lohnt, in diese Analyse einzubeziehen. Erwähnenswert ist lediglich, dass im Ersten Artikel der Verkündung der Verfassung des Jahres 1969 der „sozialistische“ Charakter der „Großen Sozialistischen Libysch-Arabischen Volksrepublik“ festgeschrieben wurde.

Ich möchte betonen, dass die Menschenrechte für die Vereinigten Staaten und deren Verbündete in der NATO niemals von Interesse waren.

Das Tohuwabohu, das im Sicherheitsrat, sowohl auf der Tagung des Ausschusses für Menschenrechte mit Sitz in Genf als auch auf der Generalversammlung der UNO in New York abließ, war reines Theater. [...]

Die USA beabsichtigen jetzt, die Ereignisse um das kreisen zu lassen, was Gaddafi getan hat oder nicht, weil sie es für nötig halten, militärisch in Libyen zu intervenieren und der revolutionären Welle, die in der arabischen Welt ins Rollen gekommen ist, einen Schlag zu versetzen. Bis jetzt hat man kein Wort verlauten lassen, man hat Stillschweigen bewahrt und Geschäfte gemacht.

Der latent vorhandene libysche Widerstand ist von den Nachrichtendiensten der Yankees und durch Fehler von Gaddafi selbst gefördert worden, aber es ist wichtig, dass sich die Völker nicht täuschen lassen, da die Weltöffentlichkeit sehr bald über genügend Elemente verfügen wird, um zu wissen, woran sie ist. [...]

ganzer Text: [die-nato-der-krieg-die-luege-und-die-geschaefte](#)

**KOMMUNISTISCHE GRÜBE,
MARTIN**

www.kommunistische-initiative.de
kontakt@kommunistische-initiative.de

KI-KONTAKTE:

allgemein:

kontakt@kommunistische-initiative.de

www.kommunistische-initiative.de

Regionalgruppe Berlin/Umland

ki@ki-berlin.kommunistische-initiative.de

Schleswig-Holstein:

sh@kommunistische-initiative.de

Hamburg/Niedersachsen:

nds@kommunistische-initiative.de

Nordrhein-Westfalen:

ki-nrw@kommunistische-initiative.de

www.nrw.kommunistische-initiative.de

Frankfurt/Umland:

rg.frankfurt.main.umland@kommunistische-initiative.de

Dresden/Südost:

ki-dresden@kommunistische-initiative.de

www.dresden.kommunistische-initiative.de

www.sachsen.kommunistische-initiative.de

Regionalgruppe Cottbus

rg-ost@kommunistische-initiative.de

Regionalgruppe Süd-Ost

suedost@kommunistische-initiative.de

Baden-Württemberg:

bawue@kommunistische-initiative.de

KI-TV:

ki-tv@kommunistische-initiative.de

DER SCHWARZE KANAL:

[http://www.youtube.com/user/](http://www.youtube.com/user/DSKSchwarzerKanal)

[DSKSchwarzerKanal](http://www.youtube.com/user/DSKSchwarzerKanal)

KI auf YouTube:

<http://www.youtube.com/user/KIDeutschland>



Stützpunkte NRW:

Düsseldorf: ddorf@kommunistische-initiative.de

Duisburg: duisburg@kommunistische-initiative.de

Köln: koeln@kommunistische-initiative.de

Münsterland: muensterland@kommunistische-initiative.de

KI-SPENDENKONTO:

Konto: Torsten Reichelt

Konto-Nummer: 420 232 1850

BLZ: 850 503 00 (Ostsächsische Sparkasse Dresden)

Verwendungszweck: „KI-2011“



**aktuelle KI-Aufkleber
hier bestellen! ⇒**

kontakt@kommunistische-initiative.de

